

mir aber, seine Fortsetzung zu sehen. Die *Anthophora* bricht eine kleine Öffnung in der Mitte des Deckels durch und nagt dessen Ränder mit den Mandibeln. Sobald dieser Versuch mißlingt, streckt sie den Rüssel vor und feuchtet die zu zerstörende Stelle an, um dann wieder zu nagen. Solche Abwechslungen werden sehr häufig wiederholt. Nachdem die Öffnung groß genug wird, versucht die Biene durch dieselbe herauszukriechen; wenn das mißlingt, setzt sie die frühere Arbeit fort. Nachdem sie endlich das Nest verlassen hat, fliegt sie empor, wendet sich in der Luft mit dem Kopf der Zelle zu, kreist eine gewisse Zeitlang über derselben in einem Abstand von einem halben Dezimeter, und fliegt dann fort. In diesem Instinkt, sich die Stelle der Geburt zu merken, muß man die nächste Ursache der Gewohnheit der Anthophoren in Kolonien zu leben, ersehen.

Ich habe eine Parentierung der Zellen von *A. acervorum* durch die gut bekannte Schmarotzerbiene *Melecta armata* PANZ. (Abb. 7) beobachten können.

---

### Berichtigung

zu der Arbeit von H. J. STAMMER: „Die Fauna der Ryckmündung, eine Brackwasserstudie“ (diese Zeitschrift Bd. 11, S. 36 ff.).

In der Unterschrift zu Abb. 5 und auf Seite 41, Zeile 7 von oben, muß es statt Rauchschnalben *Uferschnalben* heißen.